Ladislaus Fodor

Unter einer Decke

Übersetzung aus dem Ungarischen: Charles Frank
Bearbeitung: Georg Marton
Schauspiel
Lustspiel in drei Akten
3D 5H
UA: 1974 Kleine Komödie Hamburg

Zwei Nachbarinnen - zwei Leben - zwischen seriöser Fassade und sinnlicher Freiheit. Eine zufällige Verwechslung stürzt beide in ein Spiel aus Rollen, Sehnsüchten und Tabubrüchen. Dabei verschwimmen die Grenzen von Moral und Leidenschaft, bis am Ende nichts mehr ist, wie es scheint.

Zwei alleinstehende junge Damen in benachbarten Apartments. Zwei Parallelwelten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Lolitas Domizil dient – berufsbedingt – der Weichheit, dem Wohlbehagen und der Wollust. Die horizontale Plüschwelt des springlebendigen und wissensdurstigen Callgirls hebt sich deutlich von der geschmackvoll eingerichteten Nachbarwohnung ab, denn in Dr. Milly Taylors Bleibe dominiert vertikale Klarheit. Milly ist Gynäkologin und Nachbarin. Lolita ist nicht nur ihre Freundin, sondern auch eine von Millys Patientinnen.

Millys Beziehung zu Carl ist am Ende. Der pedantisch-schullehrerhafte Autor wurde zwar längst zum, Anhängsel reduziert, doch lässt er sich kaum abschütteln. Die berufene Verführerin möge ihm „unten was beibringen“ und Car4l kann ihr Literatur einflößen, wovon Lolita nicht genug bekommen kann. Sie giert geradezu nach Bildung.

Sally, eine vollschlanke und mit Juwelen beladene Puffmutter im Ruhestand, die es zu einem beträchtlichen Vermögen gebracht hat, versorgt Lolita mit Kunden aus der High Society, die größten Wert auf Verschwiegenheit legen. Sally betraut Carl mit der Aufgabe, ihre Memoiren in Buchform herauszubringen.

Ein Zufall will es, dass ein zu Lolita vermittelter Kunde Milly antrifft und sie für die gebuchte Liebesdienerin hält. Aus Reiz am Unbekannten entschließt sich Milly, die prickelnde Verwechslung mitzuspielen. Leider verliebt sie sich in ihren Kunden, der Bill heißt und als politischer Berater im Weißen Haus tätig ist. Tagtäglich „arbeitet“ sie in Lolitas Apartment und spendet ihren Liebeslohn, ein kleines Vermögen, aus Freude an der Sache ihrer Freundin. Jetzt

erst wird ihr klar, welche Null ihr Carl im Bett ist. Er kann alles beschreiben, aber ansonsten…

Als Bill wieder in die Provinz zurückberufen wird, endet Millys Fortbildungsprogramm in Sachen Erotik. Außerdem stellt sich heraus, dass Bill verheiratet ist und seine Frau die Tage, in denen er sich außerehelich vergnügte, mit Kinderkriegen verbrachte – und das ausgerechnet in Millys Klinik. Sie assistierte beim Kaiserschnitt, ohne zu wissen, dass sie den Kindsvater schon Stunden später professionell verwöhnen wird.

Sallys Memoiren einer „Madame“ aus dem Rotlichtgeschäft werden zum Bestseller, Lolita würde am liebsten ihr Liebesnest nur mehr an die zahlungskräftige Amateurin untervermieten, und Milly ist um eine Lebenserfahrung reicher geworden. Aber im Überschwang der Gefühle vergaß die Ärztin just, jene Medizin einzunehmen, die sie tagtäglich anderen Frauen verschreibt. Sie bekommt ein Kind!

Ladislaus Fodor
Text
(* 1896 in Budapest | † 1978 in Hollywood)

Schriftsteller, Journalist. Ende der 30er Jahre emigrierte er in die USA. Nach 1932 Autor mehrerer amerikanischer Filmdrehbücher. Nach 1955 tätig in der deutschen Filmindustrie. Fodor schrieb zahlreiche Theaterstücke und Drehbücher.

Georg Marton
Bearbeitung
(* 1899 in Budapest | † 1979 in West Hollywood)

Georg Marton war ab den 1920er-Jahren als Subunternehmer für verschiedene Theaterverlage tätig. Er betrieb Geschäftsstellen in Wien, Berlin, Paris, London und New York. 1927 gründete er in Wien den Georg Marton Verlag, ein weiteres Büro befand sich in Berlin. Beim Anschluss Österreichs im März 1938 floh Georg Marton zunächst nach Paris, anschließend nach England. Ende März 1939 verließ er auch dieses Land und ließ sich in den Vereinigten Staaten nieder.

Marton, der dort seinen Vornamen in George anglisierte, wurde 1941 in Hollywood von der MGM als Dramaturg eingestellt und produzierte Filme. 1949 ging er als Agent der Twentieth Century Fox nach Paris und schrieb eigene Stücke und Bearbeitungen.